

Buchbesprechungen

Eberle, Dr. Georg, „Stein, Kraut und Tier“, 363 Seiten, 314 Abbildungen. Herausgegeben von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M. (Senckenberg Buch 35). Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt a. M. 1956. DM 18,—.

Es hätte sich für das Buch, das uns hier vorliegt, kaum ein schöneres und treffenderes Leitmotiv finden lassen als das in seinem Titel verwendete Wort von Chr. Morgenstern. Eine Lebensernte liegt vor uns, reif, reich und bunt, in dieser ausgewogenen Fülle sorgfältiger Arbeiten, die in der Knappheit der Darstellung und ihrer soliden Zuverlässigkeit schlechthin als vorbildlich bezeichnet werden können. Es durchzieht das ganze prächtige Werk ein Sinn für die Einheit der unbelebten und der belebten Natur, eine tiefe Liebe zu Stein, Kraut und Tier. Besonders erfreulich ist es, daß nachdrücklich und stets wohlbegründet auf die Notwendigkeit der Erhaltung und Pflege unserer Natur und Heimat hingewiesen wird.

Großes Lob verdienen die dem Buch reichlich beigegebenen herrlichen Bilder, die deswegen die Ausführungen so glücklich ergänzen, weil sie alle aus des Verfassers Meisterhand hervorgegangen sind.

Wir wünschen uns das Buch in die Hände unserer reiferen Jugend, der es ein Gegengewicht gegen die immer stärker werdende Mechanisierung zu geben vermag. Wir wünschen es uns auch in die Schulbüchereien, da gutem naturkundlichem Lesestoff in den Schulen gerade heute eine besondere Bedeutung zukommt. Aber auch der Fachmann wird das Buch mit Genuß und Gewinn zur Hand nehmen, und nicht zuletzt möge man sich seiner erinnern, wenn ein repräsentatives Geschenk gegeben werden soll.

Die Mannigfaltigkeit der in dem Werk zusammengefaßten 53 Kapitel ist überraschend. Ihre Skala reicht — um nur einige Beispiele herauszugreifen — vom Büßerschnee und Streifenboden über Erdstern, Eibe, Zwerggras, Frauenschuh und Donnerwurz bis zum Seestern, dem Windenschwärmer, dem Alpensalamander, dem Storch und zu den Losungen von Reh, Hirsch und Elch. Viele dieser Kapitel sind wahre Kabinettstücke des naturwissenschaftlichen Berichtes, die dazu durchweg die Frische des eigenen Erlebnisses atmen. Die große Spannweite des Buches kommt den verschiedenen Neigungen entgegen; die Bemessung der Abschnitte gestattet auch Lesern, denen nur wenig Zeit zur Beschäftigung mit einem Gegenstand zur Verfügung steht, mit diesem zu Ende zu kommen.

So können wir den Verfasser und den Verleger zu diesem Werk von ganzem Herzen beglückwünschen und hoffen, daß ein recht großer Leserkreis den für einen verhältnismäßig niedrigen Preis gebotenen Reichtum an Wissen, Erfahrung und Schönheit sich zunutze machen möge. R.

Th. Haltenorth und *W. Trense*, „Das Großwild der Erde und seine Trophäen“, 436 Seiten mit 12 Farbtafeln, 109 Habituszeichnungen, 103 Trophäenzeichnungen und 6 Karten. Bayer. Landwirtschaftsverlag, Bonn, München, Wien, 1956. DM 56,—.

Dem Großwild der Erde wurde stets von Jägern und Wissenschaftlern regstes Interesse entgegengebracht. Seitdem — von wenigen, unter primitiven Verhältnissen lebenden Völkern abgesehen — die Jagd für den Menschen nicht mehr zur Sicherung des Lebensunterhaltes notwendig ist, wurde immer größerer Wert auf die Jagdtrophäe gelegt, also auf einen bestimmten Körperteil des Wildes, der dessen Kraft oder Schönheit besonders deutlich zeigt, wie z. B. das Geweih der Hirsche oder der Schädel der Raubtiere mit dem mächtigen Gebiß. Immer häufiger stellte man in den letzten Jahrzehnten bedeutende Jagdtrophäen auf internationalen Ausstellungen zur Schau. Lange Zeit aber blieb es dem Gutdünken der Schiedsrichter überlassen, welche Trophäe sie hoch, welche sie gering bewerten wollten. Wohl waren bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts Vermessungsanweisungen in England aufgestellt worden, aber erst nach dem 2. Weltkrieg kam man, nicht zuletzt infolge der eifrigen Arbeit von Fachkommissionen, zu einheitlichen internationalen Bewertungsmaßstäben. Zwar sind manche noch nicht ganz fixiert oder haben sich noch nicht überall durchgesetzt, die Hauptarbeit ist jedoch getan, und das umfassende Werk von Haltenorth und Trense trägt hervorragend dazu bei, diese Arbeit vieler Fachleute entsprechend zu fundieren und festzulegen.

Die Bewertung der Jagdtrophäen ist aber auch für die Jagdwissenschaft und Jagdgeschichte von großer Bedeutung. Die Verfasser haben diesem Gesichtspunkt in ihrem Buch weitgehendst Rechnung getragen.

Nach den einleitenden Kapiteln über die Beziehung von Großwild und Mensch in Vergangenheit und Gegenwart und über die Entwicklung der Trophäenbewertung beschäftigen die Ver-

fasser sich eingehend mit den Jagdtrophäen vom naturkundlichen Standpunkt aus. Gerade dieser Abschnitt bietet für jeden naturwissenschaftlich Interessierten außerordentlich viel Wissenswertes. Immer wieder wird dabei auf die ungeheure Wichtigkeit des Schutzes der meisten großen Wildtiere hingewiesen.

Im Hauptteil wird das Großwild der Erde und die Bewertung seiner Trophäen eingehend besprochen, neben den deutschen, englischen, französischen und wissenschaftlichen Namen werden Verbreitung, Lebensweise, Bestand sowie Formeln zum Vermessen angegeben. Die wichtigste Art jeder Gattung ist außerdem in einer vortrefflichen Schwarz-Weiß-Zeichnung durch den Künstler Helmuth Diller dargestellt, von dem auch die eindrucksvollen Farbtafeln stammen, während 103 Trophäenzeichnungen den entsprechenden Text ergänzen. Kartenskizzen geben eine gute Übersicht über die Verbreitungsgebiete.

Eigene Abschnitte sind der Stellung der Trophäenträger im System des Tierreichs und der Herrichtung und Pflege der Trophäen gewidmet, ein Schriftenverzeichnis verweist auf die wichtigste Literatur. Schließlich sind die besten Trophäen der Welt beschrieben und deren Besitzer genannt.

Dieses Prachtwerk ist nicht nur für den Jäger und Jagdwissenschaftler, sondern für jeden, der Aufschluß über das Großwild der Erde wünscht, eine unerschöpfliche, fachmännisch und wissenschaftlich bestens fundierte Fundgrube. Es wird sicher in weitesten Kreisen begeisterte Aufnahme finden und dazu beitragen, den Gedanken der Schonung und des Schutzes jagdbaren Großwildes allgemein zu verbreiten.

O. S.

Brandt-Eiserhardt, „Fährten- und Spurenkunde“. Ein Hilfsbuch für den Jäger und für den Naturfreund, 136 Seiten mit 97 Abb. Verlag Paul Paray, Hamburg und Berlin. DM 7,80.

Das richtige Lesen der Spuren und Fährten, für den Jäger eine Notwendigkeit, ist für den Naturfreund eine Möglichkeit mehr, sich mit der ihn umgebenden Tierwelt vertraut zu machen. Das Buch von Brandt-Eiserhardt ermöglicht infolge seiner guten Abbildungen und des klaren Textes für jeden Interessierten ein sicheres Ansprechen der Spur oder Fährte von Schalenwild, niederem Haarwild und dem wichtigsten Raubwild. Viele Zeichnungen stellen die Abdrücke, die man in der Natur finden kann, in natürlicher Größe dar, die beigegebenen Bilder von den Sohlen der Tiere erklären sozusagen die Entstehung der Fährten- und Spurenbilder. Ausführlich behandelt sind außerdem andere Zeichen, aus denen auf die Anwesenheit von Wild zu schließen ist; es seien vor allem Suhle, Fegestellen und Mahlbaum genannt. Kennzeichen und Verhalten des Wildes werden eingehend besprochen — die „Fährten- und Spurenkunde“ ist damit ein Buch, das geeignet ist, die Tierkenntnis und Tierliebe zu fördern. Die binnen weniger Jahre erreichte hohe Auflagenzahl beweist am besten, welchen Anklang dieses Buch gefunden hat und sicherlich auch weiterhin mit Recht finden wird.

O. S.

J. u. A. Graf, „Der Alpenwanderer“, 205 Seiten mit 8 farbigen und 16 einfarbigen Tafeln, 48 Abbildungen im Text und 271 Randskizzen. J. F. Lehmann Verlag, München 1957, Urlaubsausgabe DM 8,80.

Wer sich über Aufbau, Klima, Tiere und Pflanzen der Alpen einen Überblick verschaffen will, wird in dem übersichtlich angeordneten, mit guten Abbildungen des bekannten Künstlers Fr. Murr versehenen Buch einen guten Führer finden. Nach Erklärung der geologischen Grundbegriffe werden die Landschaftstypen, der Bau der Westalpen, Gletscherbildung, Bergformen und Gesteinsarten beschrieben. Die Einwirkungen des Alpenklimas auf den Menschen werden kurz, aber übersichtlich dargestellt, und auch die Gefahren, die dem Menschen in den Bergen drohen, werden geschildert; ihre Kenntnis vor Antritt einer Bergwanderung hat schon manches Unglück verhindert. Bei der Beschreibung der Pflanzenwelt — mit Angaben über Naturschutz — finden die charakteristischen Regionen Berücksichtigung, gute Randskizzen erleichtern hier die Bestimmung ebenso wie die guten Schwarzweiß- und Farbbilder in dem Abschnitt über die Tiere. Wenn auch nicht alle Pflanzen und Tiere der Alpen besprochen werden konnten, so ist doch die reichhaltige Auswahl sehr glücklich getroffen. Ein Ratgeber für alle, die unsere Bergwelt lieben.

O. S.

F. H. van den Brink, „Die Säugetiere Europas westlich des 30. Längengrades“, übersetzt und bearbeitet von Dr. Th. Haltenorth, 225 Seiten mit 470 Abbildungen (davon 163 farbig). Verlag Paul Paray, Hamburg und Berlin 1956. DM 19,80.

Eine umfassende Darstellung der Säugetiere Europas, die gleichermaßen für den Wissenschaftler wie für den Nichtfachmann von Wert ist, gab es bisher nicht. Durch das vorliegende neue Buch von van den Brink wurde diese Lücke ausgefüllt; die schwierige Aufgabe einer

Gesamtdarstellung wurde in hervorragender Weise gelöst. Von jedem Säugetier Europas westlich des 30. Längengrades werden die wesentlichen Bestimmungsmerkmale sowie das Wichtigste über Lebensraum, Aufenthalt, Fortpflanzung, Entwicklung, Gewohnheiten u. a. angeführt. Der Übersetzer und Bearbeiter der deutschen Ausgabe, Herr Dr. Th. Haltenorth, fügte außerdem noch übersichtliche Gebißformel- und Lebensdaten-Tabellen bei und beschrieb die Altersstufen der Stirnwaffen. Von jeder Tierart werden der deutsche, englische und französische Name gegeben. Der Text ist durch eine reiche Zahl sehr guter Abbildungen ergänzt, 138 Verbreitungskarten orientieren ausgezeichnet über die Verteilung der einzelnen Tierarten. Das handliche Taschenformat des inhaltsreichen und schönen Buches ermöglichen jedem Benützer die Mitnahme auf Wanderungen und Fahrten. O. S.

Th. Haltenorth, „Die Wildkatze“, Neue Brehmbücherei, Heft 189, 100 Seiten, 25 Abbildungen. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg 1957. DM 3,75.

Das Heft über die Wildkatze von Th. Haltenorth in der Reihe „Die Neue Brehmbücherei“ bringt eine umfassende Darstellung über dieses interessante Tier, das bei uns nur mehr in einigen Rückzuggebieten zu finden ist. Allerdings ist zu hoffen, daß sich infolge des Erlasses von Schutzbestimmungen das Ausbreitungsgebiet wieder ausweiten wird. Vorkommen, Verwandtschaftsbeziehungen, Aussehen und Gestalt, Sinnesleistungen, Lebensweise und Verhalten in den verschiedenen Lebenslagen sind in dem umfangreichen Heft eingehend behandelt, auf die Entwicklung, das Seelenleben sowie auf die Bedeutung für den Menschen wird ausführlich eingegangen. Die aufschlußreichen Schilderungen sind durch Bilder ergänzt; so gut wie alles über die Wildkatze bisher Bekannte ist diesem Brehmheft zu entnehmen. O. S.

Dr. Jakob Graf, unter Mitarbeit von *M. Wehner* und *A. Graf*, „Pflanzenbestimmungsbuch“, mit 1060 Randskizzen, 304 Seiten. J. F. Lehmanns Verlag, München. Kartoniert DM 13,50, Leinen gebunden DM 16,—.

Ein nach Blütenfarben und Blütezeiten eingerichtetes Buch, das man mit Freude in die Hand nimmt, gut durchgearbeitet, ansprechend gedruckt, fast jede aufgeführte Art mit einer Zeichnung versehen, der Text knapp, aber gedrängt das Wesentliche behandelnd.

Freilich können einige Mängel nicht verschwiegen werden. Die Tatsache, daß Abbildungen von völlig verschiedenen Maßstäben ohne Angabe derselben unmittelbar nebeneinanderstehen, wird manchen Irrtum zur Folge haben. Dazu sind die Zeichnungen doch von recht verschiedener Qualität (ob im übrigen die hier wie heute vielfach geübte Praxis, die Skizzen aus anderen Werken abzufeilen, sehr sinnvoll ist, sei dahingestellt). Bei schwierigeren Gruppen (Gräsern, Caryophyllaceen, Veilchen usw.) zeigen sich auch die Grenzen der Bilderbuchmethode. Hier wird man ohne eine richtige Bestimmungsflora und eingehendes Studium nicht weiterkommen. Manche Verbreitungsangaben wirken recht überraschend. Die Behandlung von Moosen und Flechten hätte besser unterbleiben können. Bestimmungsversuche nach den wenigen (meist schlechten) Zeichnungen führen in den meisten Fällen mit Sicherheit irr.

Als Wegweiser für Liebhaber, die sich in leichter Form einarbeiten wollen, ist das Buch trotz der gestreiften Mängel sehr geeignet, und so möchte man ihm eine weitere Verbreitung — und baldige Neuauflage wünschen, bei der sich Vieles ohne größere Schwierigkeiten verbessern ließe.

J. P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [22_1957](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 186-188](#)